

Von Boot oder Seebrücke

Wegen der Tiefe, in der die Herbst-Heringe ziehen, ist man in der Regel auf ein Boot angewiesen. Zumindest gibt es in der Kieler Bucht nur sehr wenige Möglichkeiten, vom Ufer aus Wassertiefen jenseits der zehn Meter zu erreichen. Uferanglern sei empfohlen, ab September im Dunkeln das Glück von den Seebrücken aus,

beispielsweise der in Kühlungsborn, zu probieren. Zum Schluss noch ein Tipp: Jeder Bootsangler kennt das Problem beim Heringsangeln: Überall bleiben die Schuppen kleben. Doch das muss nicht sein: Meine Heringe kommen direkt in eine große Bütt. Zudem verzichte ich auf Lappen zum Säubern der Hände und wasche sie stattdessen in einem Wassereimer. So fliegen die Schuppen nicht quer übers ganze Boot. 

„Die Bestandsgröße des Ostsee-Herbst-Herings ist unbekannt“

Dr. Christoph Petereit über den Herbst-Hering und seine fischereiliche Bedeutung. Christian Hoch hat nachgehakt.

Was ist der Hauptunterschied zwischen Herbst- und Frühjahrshering?

In erster Linie unterscheiden sie sich in der Art der Eiablage. Der typische Herbstlaicher legt in der Regel seine Eier in tiefer gelegenen, meist kiesigen Bereichen bis 40 Meter ab. Der Frühjahrslaicher hingegen entlässt die Eier eher im ufernahen Küstenbereich, am liebsten auf Pflanzen. Dennoch gibt es manche Experten, die davon ausgehen, dass es sich bei den Herbstlaichern um sehr frühe oder späte Frühjahrslaicher handelt. Zumindest scheint heute die Trennung von Frühjahrs- und Herbstlaichern, beispielsweise anhand der Gehörsteine, nicht mehr so eindeutig wie noch vor 30 Jahren.

Ich stamme aus Kappeln an der Schlei und konnte in den letzten Jahren verstärkt ab dem Spätsommer andere Angler beobachten, die an der Kappeler Kaimauer Heringe fingen.

Wo genau laicht der Herbsthering?

Während die Plätze in der Nordsee recht gut bekannt sind, besteht bei den Herbstlaichern in der Ostsee Forschungsbedarf! Vor 40 Jahren galten die Regionen um Langeland und Fehmarn als wichtigste Laichplätze in der westlichen Ostsee.

Sehen Herbst- und Frühjahrshering unterschiedlich aus?

Auf den ersten Blick lassen sich beide Formen nicht unterscheiden. Zudem gibt es allein innerhalb der Frühjahrslaicher eine große Bandbreite an äußerlichen Ausprägungen. Geschmacklich mag der eine oder

andere einen Unterschied feststellen, ich kann das nicht.

Wie groß ist der Bestand an Herbstlaichern in der Ostsee?

Die Bestandsgröße ist für die Ostsee unbekannt! Für die Nordsee hat der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) für 2012 rund 2,3 Millionen Tonnen an Laicherbestandsbiomasse (erwachsene Fische, die sich fortpflanzen können) angegeben. Der ICES empfiehlt für die Nordseegebiete, eine Fangmenge von 480.000 Tonnen im Jahr 2014 nicht zu überschreiten.

Werden Herbst- und Frühjahrslaicher gleichermaßen vermarktet?

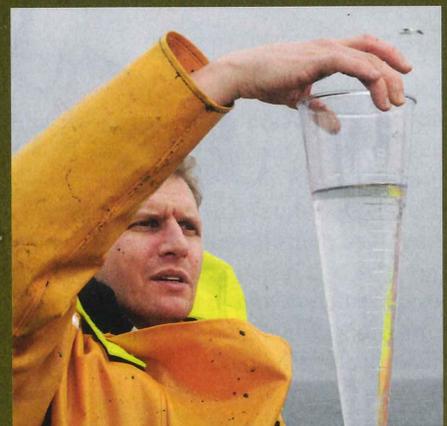
Bis in die 1970er Jahre wurden in der Ostsee überwiegend die Herbstlaicher gefangen. Aus bislang noch nicht genau erforschten Gründen gab es plötzlich einen Bestandszusammenbruch des Herbstlaichers. Daraufhin wurde in der Ostsee verstärkt der Frühjahrshering kommerziell befishet. Manche vermuten, dass es anstatt eines „Bestandszusammenbruchs“ „nur“ einen Wechsel in der Laichsaison des (dann vormals) herbstlaichenden Herings gegeben haben könnte.

Heute wird nach unseren Einschätzungen der herbstlaichende Hering in der westlichen Ostsee nicht mehr kommerziell befishet. Also fällt der Mengenvergleich sehr eindeutig für den Frühjahrslaicher aus. In der Nordsee hingegen werden meist Herbstheringe angelandet. Aber bei dem wichtigsten kommerziellen Bestand des Nordostatlantiks, der beispielsweise einen Großteil der Heringskonserven-Industrie ausmacht, handelt es sich wieder um einen früh-laichenden Hering - den Norwegischen Frühjahrslaicher.

Wie sieht derzeit die Bestandssituation des Ostsee-Herings aus, und was sagen die Prognosen?

In der Ostsee gibt es mindestens vier verschiedene Bestände: den der westlichen Ostsee, der zentralen Ostsee und zwei weiter östlich verbreitete Heringsbestände. Der zentrale Bestand liegt im grünen Bereich, was die Elterntieranzahl anbetrifft. Der westliche Ostseebestand wird sich voraussichtlich im nächsten Jahr auch weiter verbessern. Allerdings hat er ein Problem mit der Nachwuchsproduktion. Die Ursache wird derzeit wissenschaftlich untersucht.

■ **Info:** Dr. Christoph Petereit arbeitet am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel (www.geomar.de). Fürs Interview bekam er auch Infos vom Herings-Experten Dr. Patrick Polte vom Thünen-Institut für Ostseefischerei in Rostock, www.ti.bund.de/de/startseite/institute/of.html



Kritischer Blick: An Bord eines Forschungsschiffes kontrolliert Dr. Christoph Petereit befruchtete Fischeier von Plattfisch und Dorsch.

Foto: Mailke Nicolaj, GEOMAR